

The Wave in München

Die von Surfern und Ingenieuren entwickelte Anlage nutzt ein spezielles System, mit dem Größe und Druck der Welle ganz nach Belieben erhöht werden können. Perfekt, um darauf die ersten Surfversuche zu wagen, hat sie aber auch bei den Assen dieser Sportart wie Rob Machado, Robby Naish und anderen Top-Athleten Anklang gefunden.

Die Geschichte nahm in den 70ern mit zwei deutschen Surfern ihren Anfang: Susi und Rainer Klimaschewski. Die beiden sind leidenschaftliche Wellenreiter und können etwas von sich behaupten, mit dem sie sich von anderen Anhängern dieser Sportart abheben: Sie sind weltweit die ersten, die in München gesurft haben. Absolut ungewöhnlich und ziemlich weit entfernt von den klassischen Spots an den hawaiianischen, baskischen oder australischen Stränden. Susi und Rainer hatten nämlich am Haus der Kunst eine stehende Welle im Eisbach, einem künstlich angelegten Bach, der später in die Isar mündet, entdeckt. Sozusagen die Mutter aller Riverspots. In den darauffolgenden Jahren bildete sich rund um diese Welle eine immer größere Fan-Community, sodass der Spot heute zu jeder Jahreszeit, Tag und Nacht nach wie vor höchst beliebt ist. Die Klimaschewskis aber erkannten ein noch nicht genutztes Potential dieser stehenden Welle und beschlossen, noch einen Schritt weiterzugehen. So entwickelten sie zusammen mit anderen Surfern und ein paar Ingenieuren ein patentiertes Kunstwellen-System und gründeten das ATV Action Team. Der langjährige Traum von Susi und Rainer ist Wirklichkeit geworden: 356 Tage im Jahr surfen, direkt vor der Haustüre.

UND SO FUNKTIONIERT THE WAVE

In der Anlage kann man herkömmliche Surfbretter mit Finnen benutzen, und sie eignet sich perfekt für all jene, die Tricks und Moves üben und an ihrer Technik feilen möchten. Außerdem lassen sich Größe und Druck der Welle regulieren, sodass auch Neulinge (sogar Kinder) bestens damit zurechtkommen. Dank einer speziellen Haltestange haben auch Anfänger stets das nötige Gleichgewicht, um auf der Welle zu reiten. Seitenwände und Ausstieg sind außerdem weich gepolstert. Das Konzept hinter der Wellenerzeugung ist einfach - mit einem speziellen System lässt sich die Wellenbreite nach Belieben steigern. Dank dieser Eigenschaft konnte The Wave bei internationalen Wettkämpfen wie z.B. den Europameisterschaften 2011, 2012 und 2013 (in Deutschland) eingesetzt werden, die bis zu 30.000 Fans und zahlreiche Surfer aus der ganzen Welt angelockt haben.

Was ist The Wave und wie ist die Anlage aufgebaut?

The Wave besteht aus einem Hauptwasserbecken und einem Surfbecken. Große Hydraulikpumpen bewegen das Wasser vom ersten zum zweiten Becken, und die stehende Welle formiert sich dank dem hydromechanischen Prinzip namens „Wechselsprung“ (auch „hydraulischer Sprung“ genannt). Das Wellenbad ist eine Anlage mit modularen weichen Kunststoffkomponenten auf einer Tragestruktur aus Metall.

Wann wurde das erste System hergestellt?

Der erste Prototyp wurde dem Publikum im Jahre 2008 bei der Paris Boat Show präsentiert. Die erste dauerhafte Installation wurde schließlich 2010 im Snow Dome Bisingen in der Nähe vom Hamburg eröffnet.

Welche Entwicklungen gab es dabei?

Der erste Prototyp war eine 7 Meter breite Welle mit einem Wasserdurchsatz von 8.000 l/Sek. 2013 fand die dritte Ausgabe der Europäischen Meisterschaften im Surfen auf der Stehenden Welle auf einer The Wave-Version mit 11 m Breite und einem Wasserdurchsatz von 22.000 l/Sek. statt.

Gibt es ein spezielles Zielpublikum?

In der mobilen Version eignet sich The Wave besonders für Messen, Events und Einkaufszentren: Es sorgt für großes Medieninteresse und ist vor allem für junge Leute und Sportler eine Attraktion. Als dauerhafte Installation ist es eine ideale Ergänzung für Erlebnis- und Freizeitcenter wie Aquaparks, Themenparks, (gemeindeeigene) Sportanlagen, Badeorte und Hoteldestinationen.

Ihre Ansprechpartnerin bei Jochen Schweizer für Anfragen und Projekte

HELGA ACKERMANN

Tel: +49 – (0)89 – 60 60 89 – 940

ackermann@jochen-schweizer.de